

Die Zehn Gebote: Lebensregeln up to date

Seit Jahrhunderten dienen die biblischen Zehn Gebote der christlich-jüdischen Welt als grundlegendes Wertesystem. Sie gehören zu den ältesten Lebensregeln, und wir lernen sie bis heute im Religionsunterricht kennen. Doch die Zehn Gebote stammen aus einer Zeit, in der die Menschen noch in Großfamilien oder Sippen lebten, sie arbeiteten auf dem Feld oder hüteten Vieh. Sie waren gläubig. Wie die meisten Textstellen der Bibel müssen die Zehn Gebote innerhalb der damaligen Zeit und ihrer Lebens- und Gesellschaftsform betrachtet werden.

Unsere moderne Gesellschaft ist anders aufgebaut. Wir leben in vielschichtigen sozialen Vernetzungen, wir haben andere Probleme als damals. Wie weit sind also Versuche nützlich, die Zehn Gebote in unser heutiges Leben zu transportieren? Kann man sie überhaupt noch sinnvoll interpretieren? Kann dieser alte ethische Verhaltenskodex auch im 21. Jahrhundert noch Orientierung bieten?

Für das Zusammenleben der Menschen wurden schon immer Regeln gebraucht. In vielen unserer gesellschaftlichen Regeln haben die Zehn Gebote bis heute direkt oder indirekt Spuren hinterlassen. Unsere gesamte Rechtsprechung beruht in ihren Grundlagen auf den Zehn Geboten. Manche der Gebote leuchten auf den ersten Blick bis heute ein, wie zum Beispiel „Du sollst nicht töten!“. Andere wirken ziemlich fremd oder überholt und scheinen heute keine Bedeutung mehr zu haben.

Welche dieser Gebote brauchen wir heute überhaupt noch? Wären andere oder vielleicht zusätzliche Gebote jetzt für uns nötig? Wie gehen wir überhaupt mit Regeln und Gesetzen um?

Religionsgeschichtlich sind die Zehn Gebote die Spielregeln, wie freie Menschen miteinander umgehen sollen. Das „Du sollst“ bzw. „Du sollst nicht“ des hebräischen Urtextes ist eigentlich richtiger mit „Du wirst“ bzw. „Du wirst nicht“ zu übersetzen. Das bedeutet: In einer Welt, die nach diesen heiligen Gesetzen lebt, „wirst du nicht töten“, denn selbstverständlich würde ein vernünftiger Mensch niemals etwas tun, das die Ordnung seiner Welt so grundlegend stören könnte.

Wieviele Regeln und wieviel Freiheit brauchen wir in einer sich zunehmend globalisierenden Welt? Was ist uns heute etwas wert? Wonach richten wir uns?

Was wäre für Sie persönlich ein universeller Minimalkatalog von Werten, der jedem Einzelnen ethisches Verhalten in unserer lokalen, nationalen oder globalen Gesellschaft ermöglicht? Welche Regeln könnten Sie sich vorstellen, die für Sie selbst und für alle anderen Menschen gelten sollen? Kennen Sie überhaupt noch die Zehn Gebote auswendig? Falls nicht: Sie finden Sie in der Bibel, 2. Buch Mose, Kap. 20, Verse 1-17. In den folgenden Kapiteln werden wir jeweils eines der Gebote für unsere heutige Zeit interpretieren.

Der Großteil der wichtigsten Gesetze der Gesellschaft und praktisch alle fundamentalen Glaubensvorstellungen und Überzeugungen der Menschheit wurden zunächst von euren frühen mythischen Lehrern und dann von deren Interpreten und Anhängern formuliert. Diese Anhänger gaben die Lehren dieser Mystiker an andere weiter, und diese gaben sie wieder an andere weiter, bis sie - ohne daß irgendjemand bewußt einen Fehler machte oder daran schuld war - falsch interpretiert und verzerrt wiedergegeben wurden. Und diese Lehren bildeten wiederum die Grundlage eurer einflußreichsten Religionen.

Schließlich wurden sie auch eure Kulturgeschichte. Die Lehren sickerten in alles ein, auch in die Gesetzgebung deines Landes... Das Recht ist bestrebt, in jedem Bereich, in dem irgendwelche moralischen Themen und Probleme berührt werden, als absoluter Spiegel der religiösen Ansichten der Gesellschaft zu fungieren.

Neale Donald Walsch, Gott heute